

INHALT

I. <i>Einleitung</i>	7
II. <i>Die Aufgabe der Philosophie in unserer Zeit</i> . . .	14
Das Wesen der Philosophie 16 – Wozu noch philosophieren 22 – Philosophie der Existenz 30 – Denken und Dichten 37 – Die Wahrheit macht frei 40 – Gott oder das Sein 42 – Der philosophische Glaube 52 – Die Wissenschaften und die Philosophie 58 – Die Abstraktionstendenz 61 – Hegels Weltgeist und die Ironie 62 – Die philosophische Nostalgie 68 – Hegels Versöhnungsopfer 70 – Der mythische Bereich 75 – Das philosophische Spiel 78 – Dasein als Pflicht und Gleichnis 83 – Rhapsodisches Philosophieren 90	
III. <i>Die Glaubenskrise</i>	93
Die Feindschaft wider den Geist 96 – Was sollen wir tun? 99 – Die Glaubenskraft 101 – Scham und kritisches Gewissen 103	
IV. <i>Im Anfang war das Sein</i>	107
Das Sein ist zweideutig 108 – Die zwei Denkungsarten 112 – Das Denken der Dichter 115 – Das Sein als Gott 116 – Die Formel Spinozas 120 – Sein und Seiendes 127	
V. <i>Freiheit und Ethik</i>	131
Der Mensch im Leib 131 – Was heißt Ethik? 135 – Das Prinzip Ordnung 139 – Humors Skeptizismus und die Antwort Kants 140 – Das Wunder der Freiheit 145 – Gut und Böse 148 – Ethik ist keine Wissenschaft 151 – Selbstverdammung und Selbstbehauptung 154 – Die	

Sprache des Gewissens 157 – Der moderne Nihilismus
160 – Das Mysterium der Liebe 167 – Der Grund der
Willenslähmung 169

VI. *Das Spiel, das niemals endet* 175

Umdenken tut not 175 – Das Problem Gott 177 – Se-
cum morari 181 – Die Resignation 182 – Der Schlüssel
zu dem Sein 184 – Das Delphische Orakel 187

VII. *Kants Humanitätsgesetz* 190

Grundlegung der Ethik 191 – Der gute Wille 192 – Bei-
spiele von Pflicht und Neigung 195 – Die Achtung vor
dem Gesetz 197 – Die Meinung der Realisten 200 – Der
ethische Imperativ 202 – Der Mensch als Selbstzweck
206 – Das Reich der Zwecke 209 – Das Problem der
Freiheit 212 – Grundlegung der Sozialethik 216 – Das
ethische Genie 217 – Der Begriff „Natur“ 218 – Das
Humanitätsgesetz 221 – Der Glaube an die Freiheit 224

Quellenhinweise 227